

Im Verhältnis zwischen Zentrale und Regionen müsse das Prinzip der "Flexibilität unter einheitlicher Leitung" (*tongyi zhidao xia de linghuoxing*) gelten. Die wichtigste Aufgabe für die nahe Zukunft sei es, eine "rationale Festlegung der Grenzen der Autorität" in der Wirtschaftspolitik zwischen Zentrale und Regionen festzulegen. Eine Institutionalisierung und Verrechtlichung (*guifanhua, fazhihua*) der Entscheidungs- und Verfügungsrechte sei notwendig.

Mit dieser Einschätzung geht Jiang Zemin über die bisherigen offiziellen Reformversprechungen hinaus. Er deutet an, daß das Verhältnis zwischen Zentrale und Regionen künftig durch verbindliche rechtliche Normen umfassend geregelt werden soll. Eine solche Neuordnung, die den Regionen eigene Kompetenzen und Rechte gegenüber der Zentrale garantierte, könnte den Weg frei machen zur schrittweisen Aufnahme föderaler Elemente in die unitarische Staatsverfassung der VR China. (Siehe hierzu auch C.a., 1995/7, S.587-588.)

11. Die Beziehung zwischen Landesverteidigung und wirtschaftlicher Entwicklung [Moderate militärische Modernisierung]

Jiang Zemin bekräftigt, daß die Landesverteidigung ein wichtiger Aspekt des chinesischen Modernisierungsprogramms sei, macht aber keine konkreten Zusagen für eine bevorzugte Förderung des militärischen Aufbaus. Vielmehr weist Jiang darauf hin, daß die staatlichen Mittel, die derzeit für die militärische Modernisierung bereitgestellt werden können, aufgrund anderer drängender Erfordernisse des wirtschaftlichen Aufbaus begrenzt seien. Jiang legt ein Bekenntnis zur defensiven und friedfertigen Rolle der Streitkräfte ab und hebt die Notwendigkeit von Konversionsanstrengungen in der Rüstungsindustrie hervor. Seine Ausführungen zu diesem Bereich erscheinen wenig konkret und ergiebig.

12. Die Beziehung zwischen materieller und geistiger Zivilisation [Bekenntnis zu Sozialismus und Patriotismus]

Als letzten Punkt macht sich Jiang für die Förderung einer "sozialistischen geistigen Zivilisation" stark. Wirtschaftliches Wachstum dürfe nicht auf Kosten des kulturellen und ideologischen Fortschritts vorangetrieben werden. Im Laufe der Wirtschaftsreformen sei die ideologisch-politische Arbeit geschwächt worden; Habgier, Hedonismus, Korruption und andere häßliche Erscheinungen hätten sich verbreitet. Diesen Fehlentwicklungen müsse entschieden entgegengetreten werden.

Jiang beschwört die Prinzipien des Marxismus-Leninismus, der Mao-Zedong-Ideen und der Theorien Deng Xiaopings. Patriotische, kollektivistische und sozialistische Ideale müßten der Bevölkerung nahegebracht werden. Zugleich müsse man die positiven Seiten der Weltzivilisation absorbieren. Schrittweise müsse man dahin kommen, daß sich eine öffentliche Meinung, Wertvorstellungen, moralische Maßstäbe und kulturelle Bedingungen entwickeln, die förderlich für den sozialistischen Modernisierungsaufbau seien.

Yu-Hsi Nieh

Die Wirtschaftslage Taiwans zum Jahresende 1995

1 Wachstum der Gesamtwirtschaftsleistung

Die taiwanesische Wirtschaft entwickelte sich im ablaufenden Jahr 1995 etwa im gleichen Tempo wie im Vorjahr. Einem offiziellen Bericht des Directorate-General of Budget, Accounting and Statistics (DGBAS) vom 18. August 1995 zufolge hatte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Halbjahr ein reales Wachstum von 6,73% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen, und im zweiten Halbjahr soll es beim Jahresvergleich ebenfalls schätzungsweise real um 6,52% steigen. Für das ganze Jahr erwartet der DGBAS ein reales BIP-Wachstum von 6,62%, etwas niedriger als seine frühere Schätzung von 6,94%, aber höher als im Jahr 1994 mit 6,54%. Damit wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 1995 zum erstenmal die Marke von 7 Billionen NT\$ (z.Z. rd. 27 NT\$ = 1 US\$) durchbrochen haben, und zwar in einer Höhe von 7.021,9 Mrd. NT\$ (also umgerechnet 260,1 Mrd. US\$), was einem Pro-Kopf-BIP von rd. 12.500 US\$ entspricht.¹

Für das Jahr 1996 schätzt das Council for Economic Planning and Development (CEPD) das reale Wirtschaftswachstum auf 6,8%. Nicht so optimistisch wie die Regierung sieht diesen Trend jedoch das Chung-Hua Institute for Economic Research. Dort wurde die Wachstumsprognose für 1995 bereits am 17. Oktober 1995 von 7% auf 6,04% herabgesetzt.²

2 Inlandsbedarf

Verantwortlich für die Konjunkturdämpfung ist vor allem die Zurückhaltung im privaten Verbrauch seit dem zweiten Halbjahr 1995 infolge der erneuten militärischen Spannungen in der Taiwan-Straße sowie einer Reihe von Skandalen und Krisen bei den Geldinstituten. Wie berichtet, hat Beijing, das Taiwan als eine abtrünnige Provinz übernehmen will, seit Juli 1995 - aus Protest gegen die "private" Reise von Präsident Li Denghui (Lee Teng-hui) in die USA im Juni - eine Reihe von größeren militärischen Manövern unternommen, einschließlich des Abschießens von Mittelstreckenraketen in einem Seegebiet unweit von Taipei. Zur gleichen Zeit gab es einen großen Ansturm zur Geldabhebung von den Konten bei zahlreichen Kreditgenossenschaften und bei einer großen Investmentgesellschaft, nachdem dort Unregelmäßigkeiten bei Geschäften in großen Dimensionen durchgesichert waren. Die Verunsicherung unter der Bevölkerung schlug sich unmittelbar auf dem Börsenmarkt nieder. Von Anfang Januar bis Ende Oktober sank der TAIX um 32,3%.³

Die starken Kursverluste bei Aktien sowie die Flaute auf dem Immobilienmarkt drücken weiter auf das Konsumverhalten der Bevölkerung. Den vorliegenden offiziellen statistischen Angaben des DGBAS zufolge nahm der private Verbrauch in den ersten acht Monaten 1995 zwar nominell um 9,44% zu, doch ist dies weniger als im Vergleich zum Wachstum von 12,09% im Vorjahreszeitraum. Nur der Verbrauch bei der Regierung stieg im selben Zeitraum mit 3,17% etwas schneller als vor einem Jahr mit 2,03%.⁴

Im September zeigte das vom CEPD für die Beurteilung der Konjunktur verwendete Signal nach 22 Monaten in Folge "grün" zum erstenmal wieder "gelbblau", was ein Vorzeichen für Rezession bedeutet.⁵ Eine von der *Lianhe Bao* (United Daily News) zwischen dem 28. und 30. September durchgeführte Meinungsumfrage zeigte ebenfalls eine düstere Perspektive auf. Danach beurteilen 71% der Allgemeinheit und 68% der Unternehmer die gegenwärtige Konjunktur für nicht gut und nur 20% bzw. 32% für gut. Auch für das kommende Jahr sehen 48% der Allgemeinheit und 74% der Unternehmer keine Verbesserung, und nur 24% bzw. 23% sind optimistisch.⁶

3 Außenhandel

Hauptträger des Wachstums 1995 sind die Exporte. Jüngsten statistischen Angaben des Finanzministeriums zufolge hat Taiwan in den ersten drei Quartalen Waren im Wert von 82 Mrd.US\$ aus- und 77,97 Mrd.US\$ eingeführt, 22,7% bzw. 26% mehr als im Vorjahreszeitraum. Da die Exporte wieder schneller als die Importe stiegen, sank der Handelsüberschuß beim selben Vergleich weiter um 18,7% auf 4,03 Mrd.US\$. Für das ganze Jahr soll sich nach Schätzung des Ministeriums ein Überschuß von rd. 6,5 Mrd.US\$ ergeben, verglichen mit 7,7 Mrd.US\$ im Vorjahr und der Rekordhöhe von 18,7 Mrd.US\$ 1987.⁷

Mit einem Anteil von 23,94% (19,67 Mrd.US\$) an Taiwans Gesamtexporten in den ersten neun Monaten 1995 bleiben die USA zwar der größte Absatzmarkt für taiwanesishe Produkte, doch hat Taiwans Handelsüberschuß gegenüber den USA mit 3,79 Mrd.US\$ im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weiter um 11,66% abgenommen.

Ein riesiger Überschuß in Höhe von 17,87 Mrd.US\$ (+26,9%) wurde wieder im Handel mit Hongkong erzielt, obwohl die britische Kolonie mit ihrem Anteil an Taiwans Exporten für denselben Zeitraum noch hinter den USA liegt.⁸ Allerdings geht es bei Taiwans Handel mit Hongkong nach allgemeiner Schätzung zu 80% um den "indirekten" Warenaustausch (Transithandel) zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße. Aus politischen Überlegungen verbietet Taiwan nach wie vor die "direkte" Verbindung mit dem chinesischen Festland. Auch beim "indirekten" Handel, hauptsächlich über Hongkong, wird die Einfuhr von Produkten aus dem Festland immer noch stark eingeschränkt. Auf der anderen Seite expandieren seit einigen Jahren die Ausfuhren von Maschinen, Rohstoffen sowie Halbfertigwaren nach dem Festland stetig infolge der zunehmenden Investitionen taiwanesischer Unternehmen dort. Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums von Taipei wies die Handelsbilanz zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße 1994 einen Überschuß von 12,8 Mrd.US\$ zugunsten Taiwans aus. In den ersten acht Monaten 1995 gab es bereits einen Überschuß von 9,7 Mrd.US\$ im indirekten Handel mit dem Festland (Exporte 11,8 Mrd.US\$, Importe 2,1 Mrd.US\$), und für das ganze Jahr wird ein Handelsüberschuß gegenüber dem Festland in Höhe von

rd. 15 Mrd.US\$ erwartet.⁹ Ohne den Exportüberschuß gegenüber dem Festland hätte Taiwan seit 1992 beständig ein Defizit in seinem Gesamtaußenhandel hinnehmen müssen.

Japan ist traditionell der größte Lieferant Taiwans. In den ersten drei Quartalen 1995 erreichte Taiwans Handelsdefizit gegenüber dem Nachbarland eine Höhe von 13,26 Mrd.US\$. Auch der Handel mit Europa und Südkorea wies im selben Zeitraum ein Defizit von 2,97 Mrd.US\$ bzw. 1,31 Mrd.US\$ zuungunsten Taiwans aus.¹⁰

4 Investitionen

Trotz politischer und militärischer Spannungen wollen beide Seiten der Taiwan-Straße die Entwicklung ihrer Wirtschaftsbeziehungen nicht beeinträchtigen. Während Beijing wiederholt den Schutz der Interessen taiwanesischer Investoren auf dem Festland betont,¹¹ erklärte das Außenhandelsamt des Wirtschaftsministeriums (Board of Foreign Trade) von Taipei am 18. September 1995, Taiwan wolle seinen Markt für Importwaren aus dem Festland Ende d.J. breit dimensioniert weiter liberalisieren.¹² Gleichzeitig gab die Investitionskommission des Wirtschaftsministeriums in Taipei die Genehmigung für Investitionen in 14 neue Großprojekte taiwanesischer Unternehmen auf dem Festland in einem Gesamtwert von 56 Mio.US\$ bekannt.¹³ Zum ersten Mal haben zwei große Staatsunternehmen beider Seiten, die Steel Corporation von Taiwan und das Shanghai Baoshan Iron & Steel Complex (Baogang) vom Festland, im September einen Kooperationsvertrag unterzeichnet.¹⁴ Auch eine andere große staatliche Firma Taiwans, die Chinese Petroleum Corp. (CPC), ist bereit, zusammen mit der Ölindustrie des Festlands im Südchinesischen Meer Erdöl zu erschließen.¹⁵

In den ersten acht Monaten 1995 sind die taiwanesischen Investitionen auf dem chinesischen Festland gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13% auf 737 Mio.US\$ gestiegen, während die im übrigen Ausland um 20,6% auf 909,6 Mio.US\$ zurückgegangen sind, davon 192 Mio.US\$ in den USA, 74 Mio.US\$ in Hongkong, 73 Mio.US\$ in Vietnam und 62 Mio.US\$ in Malaysia. Beim Monatsvergleich nahmen Taiwans Investitionen auf dem Festland im August 1995 mit 63,44 Mio.US\$ um 26,39% gegenüber dem Vormonat ab. Dies führt die Regierung auf die angespannte Lage in der Taiwan-Straße zurück.¹⁶ Jedoch ist auch hier anzumerken, daß viele private Unternehmer wegen politischer Bedenken ihre Investitionen auf dem Festland gegenüber der eigenen Regierung verheimlichen wollen. So beliefen sich Taipeis offiziellen Statistiken zufolge 1988-1994 taiwanesishe Investitionen auf 10.764 Projekte im Gesamtwert von 4,5 Mrd.US\$, doch inoffiziell schätzt man sie auf rd. 25.000 Projekte und 20 Mrd.US\$.¹⁷

Nicht von der angespannten Lage beeinflusst sind die ausländischen Investitionen in Taiwan. Sie lagen in den ersten acht Monaten 1995 mit 1.478,5 Mio.US\$ um 60,3% höher als vor einem Jahr, davon entfielen 125,9 Mio.US\$ auf die Überseechinesischen (+56,8%) und 1.352,6 Mio.US\$ auf die Ausländer (+60,6%). Mit einem Anteil von 453 Mio.US\$ (+203%) bleiben die US-Amerikaner an der Spitze und die Japaner mit 292 Mio.US\$ an zweiter Stelle.¹⁸ Die Gesamtinvestitionen im Inland sind im selben Zeitraum beim Jahresvergleich um 11,64% auf 1.202 Mrd.NT\$ gestiegen. Die Kapitalanlageinvestitionen hatten im ersten Halbjahr 1995 ein reales Wachstum (in Preisen

von 1991) von 6,94% (nominell 8,84%) zu verzeichnen. Für das ganze Jahr 1995 sollen sie der jüngsten Prognose des DGBAS zufolge real um 6,91% (nominell 9,58%) wachsen, verglichen mit 5,69% (5,02%) im Vorjahr. Während sich hier das reale Wachstum im privaten Sektor von 7,85% (1994) auf 10,28% beschleunigte, verlangsamte es sich bei der Regierung von 12,88% auf 7,55%. Bei den öffentlichen Unternehmen werden die Kapitalanlageinvestitionen nach dem DGBAS weiter real um 6,07% abnehmen, nach einem Rücklauf von 12,35% im Vorjahr. Dies ginge auf die Privatisierung zurück, so heißt es.¹⁹

5 Produktion

In den ersten acht Monaten 1995 ist der Index der Gesamtindustrieproduktion nach den provisorischen Statistiken des Wirtschaftsministeriums im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum kumulativ um 6,43% gestiegen. Während der Produktionsindex des Bergbaus um 2,53% zurückging, nahm der der verarbeitenden Industrie um 6,69%, der Wasser-, Strom- und Gasversorgung um 6,8% und der Baubranche um 1,43% zu. Bei der verarbeitenden Industrie erhöhte sich der Produktionsindex der Schwerindustrie um 11,5%, und der der Leichtindustrie fiel um 1,62%. Gemäß dem Anwendungszweck legte der Produktionsindex bei Investitionsgütern um 5,45% und bei Produktionsgütern um 10,63% zu, während der bei Konsumgütern um 0,72% sank.²⁰ Zwischen 1993 und 1994 schrumpfte der Anteil der Landwirtschaft am BIP weiter von 3,66% auf 3,57% und der der Industrie von 39% auf 37,28%, hingegen vergrößerte sich der der Dienstleistungen von 57,34% auf 59,15%.²¹ All diese Daten spiegeln die Fortsetzung der Wirtschaftsstrukturierung wider.

6 Arbeitsmarkt, Löhne und Geld

Die Arbeitslosenquote lag im August 1995 bei 2,09%, 0,1% mehr als im Vorjahresmonat, aber die höchste seit vier Jahren, d.h. 194.000 Personen waren ohne Beschäftigung. Von den 9.084.000 Beschäftigten (+1,64% gegenüber dem Vorjahresmonat) entfielen 10,6% (-0,33%) auf die Landwirtschaft, 38,56% (-0,82%) auf die Industrie und 50,84% (+1,14%) auf die Dienstleistungen.²² Der durchschnittliche Lohn in der verarbeitenden Industrie stieg im Juli 1995 beim Jahresvergleich um 5% auf 30.109 NT\$ (rd. 1.115 US\$). Da sich die Produktivität gleichzeitig um 5,9% erhöhte, fielen die Produktionseinheitskosten um 2%.²³

Infolge der Zurückhaltung beim Inlandsverbrauch schwächte die Inflation sich ab. Die Teuerungsrate der Verbraucherpreise belief sich beim Jahresvergleich im August 1995 auf nur 1,7% (im Vorjahresmonat 7,06%) und in den ersten acht Monaten durchschnittlich auf 3,8% (3,87%). Hingegen stiegen die Importpreise im August wie durchschnittlich in den ersten acht Monaten infolge der Abwertung des Neuen Taiwan-Dollars rasant um jeweils 11,7% (2,91% bzw. 4,16%). Zugleich zogen die Großhandelspreise im selben Zeitraum ebenfalls rasant um 8,7 (1,36%) bzw. 7,9% (1,37%) und die Exportpreise um 10,2% (1,26%) bzw. 5,7% (0,78%) an. Die Geldmenge M1B (Bargeld plus Sicht- und unbefristete Spareinlagen) lag im August nur um 2,8% höher als vor einem Jahr (im Vorjahresmonat 19,88%).²⁴

Angesichts der angespannten Lage in der Taiwan-Straße drängte es viele, Devisen anzukaufen. Im dritten Quartal sind die Einlagen ausländischer Währungen schwunghaft um 25,85 Mrd.US\$ auf eine Rekordhöhe von rd. 70,5 Mrd.US\$ (Ende September) gestiegen.²⁵ Die Devisenreserven der Zentralen Bank schrumpften im selben Zeitraum um fast 10 Mrd.US\$ auf 90,6 Mrd.US\$.²⁶ Ursache dafür waren starke Interventionen der Bank, um den Außenwert der einheimischen Währung unter der Grenze von 27,50 NT\$ (Ende April 1995: 25,40 NT\$) gegenüber einem US\$ zu halten. Die Leistungsbilanz wies im zweiten Quartal 1995 ein Defizit von 459 Mio.US\$ auf, verglichen mit einem Überschuss von 1.229 Mio.US\$ im Vorquartal und 1.628 Mio.US\$ im Vorjahresquartal. Allerdings ergab sich aus der gesamten internationalen Zahlungsbilanz im selben Zeitraum ein Überschuss von 1.035 Mio.US\$, nach einem Defizit jeweils von 926 Mio.US\$ im Vorquartal und 672 Mio.US\$ im Vorjahresquartal.²⁷

7 Staatshaushalt

Nach Statistiken des DGBAS beliefen sich die staatlichen Gesamteinnahmen aller Regierungsebenen im Kalenderjahr 1994 auf 1.559,9 Mrd.NT\$ (+5,4% gegenüber dem Vorjahr) und die Gesamtausgaben auf 1.992,9 Mrd.NT\$ (+8%). Damit ergab sich aus der Bilanz ein Defizit von 363 Mrd.NT\$ (+21,3%). Im Fiskaljahr 1995 (1. Juli 1994 - 30. Juni 1995) wies die Bilanz des Gesamthaushalts aller Regierungsebenen den vorläufigen statistischen Angaben des DGBAS zufolge mit 1.548,3 Mrd.NT\$ (+1,9% gegenüber dem Vorhaushaltsjahr) Gesamteinnahmen und 1.930,1 Mrd.NT\$ (+3,4%) -ausgaben ebenfalls ein Defizit von 381,8 Mrd.NT\$ (+10,2%) auf.²⁸ Für das Fiskaljahr 1996 (1. Juli 1995 - 30. Juni 1996) hat das vom Legislativ Yuan (Parlament) Ende Mai 1995 verabschiedete Budget der Zentralregierung ein Loch von 274,9 Mrd. NT\$.²⁹

Wegen der Kosten bei der Durchführung zahlreicher großer Projekte im Rahmen des Sechsjahresplanes und der Expansion der Sozialleistungen (Einführung der Krankenversicherung für alle Bürger im März 1995) sind die Regierungsausgaben seit 1991 drastisch gestiegen. Andererseits sind die Regierungseinnahmen nur langsam gewachsen. Um das Haushaltsloch zu stopfen, muß der Staat immer mehr Schulden machen. Ende Juni 1995 erreichten die ausstehenden Anleihen der Zentralregierung eine Höhe von 724 Mrd.NT\$, knapp 14% mehr als vor einem Jahr.³⁰ Die ausstehende Gesamtverschuldung der Zentralregierung lag Ende Oktober 1995 bei 1.023,8 Mrd.NT\$,³¹ was 90,2% der Gesamtausgaben der Zentralregierung im Etat des Finanzjahres 1996 (1.134,8 Mrd.NT\$) entspricht.

8 Wirtschaftsplanung

Der laufende Sechsjahresplan (1991-1996) für den nationalen Aufbau umfaßte ursprünglich über 775 Projekte mit einer Gesamtkostenveranschlagung von 8.200 Mrd.NT\$; davon entfallen 33,7% auf Verkehr und Kommunikation, 12,1% auf Energieerschließung, 11,3% auf den städtischen Wohnungsbau, 9,6% auf Sozialpolitik, 9,5% auf Kultur und Bildung, 5,4% auf Bewässerung und Hochwasserschutz und 4,1% auf den Industriebereich. Aufgrund finanzieller und technischer Probleme reduzierte die Regierung 1993 die Projekte auf 634 Positionen und die Gesamtkosten auf 6.000 Mrd.NT\$. Anfang 1994 gab Mi-

nisterpräsident Lian Zhan (Lien Chan) das Programm "Zwölf Aufbauarbeiten" bekannt, nach dem 40 Projekte mit einem Gesamtkostenvolumen von 2.874,6 Mrd.NT\$ in den nächsten Jahren den Vorrang haben sollen. Zu den größten Einzelbauvorhaben zählen gemäß dieses Zwölf-Aufbauarbeiten-Programms: Fortsetzung des Baus einer zweiten Nord-Süd-Autobahn (596,6 Mrd.NT\$), Bau einer Hochgeschwindigkeitseisenbahnverbindung von Taipei nach Kaohsiung (441,9 Mrd.NT\$), Bau einer Schnellstraßenverbindung von West- nach Osttaiwan (223,9 Mrd.NT\$), Wohnungsbau (273,6 Mrd.NT\$), Bau von Straßensystemen in acht Städten (185,6 Mrd.NT\$), Bau einer neuen Stadt in Tamsui (Dansui) in Nordtaiwan (146,4 Mrd.NT\$), Durchführung eines Städtebauvorhabens in Kaohsiung (131,4 Mrd.NT\$) sowie Bau neuer Sportstätten in Taipei (79,2 Mrd.NT\$).³² Infolge der Finanzknappheit sowie Behinderungen durch die Umweltschutzbewegungen gibt es bei vielen Projekten große Verzögerungen.

Zur Entlastung der Regierungsfinanzierungen wurden am 18. November 1994 die "Bestimmungen zur Förderung privater Beteiligung am Verkehrsaufbau" vom Gesetzgebungs Yuan verabschiedet. Die Regierung hat im Oktober 1995 die Durchführung von 22 Projekten, einschließlich der Hochgeschwindigkeitseisenbahn, in Form von BOT (Build-Operate-Transfer) genehmigt, d.h. Bau und Betrieb durch private Unternehmen und Transfer an die Regierung nach einer Periode.³³ Ferner soll die Privatisierung staatlicher Unternehmen ausgeweitet werden.³⁴

Anfang 1995 machte die Regierung einen neuen Plan, die Insel Taiwan zu einem Wirtschafts- und Finanzzentrum für den asiatisch-pazifischen Raum aufzubauen.³⁵ Doch im Hinblick auf die fehlende direkte Verbindung mit dem chinesischen Festland als dem größten Hinterland und auf die weiter bestehenden Einschränkungen für Tätigkeiten ausländischer Unternehmen im Finanz- und Dienstleistungssektor ist der Plan bislang auf keine große Resonanz gestoßen.

9 Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland

Die Bundesrepublik ist Taiwans größter Handelspartner in Europa. Deutschland hatte 1994 wertmäßig einen Anteil von 5,61% (im Vorjahr 5,48%) an Taiwans Gesamtimporten und 3,49% (4,11%) an Taiwans Gesamtexporten. Damit bleibt die Bundesrepublik Deutschland weltweit unverändert Taiwans drittgrößter Lieferant (hinter Japan und den USA) und viertwichtigster Absatzmarkt (nach den USA, Hongkong und Japan). Das Wertvolumen von Taiwans Importen aus der Bundesrepublik betrug 1994 nach taiwanesischen Statistiken 126.820 Mio.NT\$ (+10,84% gegenüber dem Vorjahr) und das von Taiwans Exporten in die Bundesrepublik 85.807 Mio.NT\$ (-6,85%); daraus ergab sich ein Handelsdefizit von 41.013 Mio.NT\$ (+112,45%) für Taiwan.³⁶ Gemäß vorläufiger Angaben des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden hatte Deutschland im selben Jahr jedoch mit 7.213 Mio.DM (-2,65%) Ein- und 6.638 Mio.DM (+14,12%) Ausfuhren von Deutschland ein Handelsdefizit von 575 Mio.DM (-63,93%) gegenüber Taiwan; die Abweichung ist darauf zurückzuführen, daß Taiwan im Gegensatz zu Deutschland den Transithandel über Hongkong bei seinen Statistiken nicht berücksichtigt.³⁷

In den ersten acht Monaten 1995 exportierte Taiwan nach eigenen Statistiken Waren im Wert von 2.435,88 Mio.US\$ in die Bundesrepublik und importierte Waren im Wert von

3.725,2 Mio.US\$ aus der Bundesrepublik. Die Bilanz wies ein Defizit von 1.289,32 Mio.US\$ gegenüber Deutschland aus.³⁸ Dabei ist allerdings, wie bereits erwähnt, der Transithandel über Hongkong nicht berücksichtigt. Die von Taiwan in die Bundesrepublik ausgeführten Waren sind hauptsächlich elektrotechnische Erzeugnisse, Metallwaren, Bekleidung und Bekleidungszubehör, Waren aus mineralischen nichtmetallischen Stoffen, Fahrzeuge, Maschinenbauerzeugnisse, Garne und Gewebe, Reiseartikel, Handschuhe und chemische Erzeugnisse. Zu den wichtigsten eingeführten deutschen Waren gehören Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse, Metallwaren, Waren aus mineralischen nichtmetallischen Stoffen und Meß-, Prüf- und Kontrollinstrumente.

Offiziellen Angaben Taiwans zufolge haben mittlerweile 180-200 taiwanesischen Unternehmen in Deutschland 126 Mio.US\$ investiert und damit mehr als 3.500 Arbeitsplätze geschaffen. Unter ihnen sind Acer, Tatung, TECO Electric and Machinery, Sampo, Aquarius Robotron Systems, Sömmerda/Thüringen, Sun & Sun Technologie- und Investitionsgesellschaft sowie Altenburger Industriemaschinen. In Taiwan gibt es rd. 80 Niederlassungen von deutschen Firmen wie Hoechst, Degussa, Bayer, Boehringer, Carl Freudenberg, AEG, VW, Mercedes Benz. Die deutschen Investitionen in Taiwan betragen rd. 500 Mio.US\$.³⁹

Anmerkungen

- 1) *Domestic & Foreign Express Report of Economic Statistics Indicators* (DFERESI), Department of Statistics, Ministry of Economic Affairs, Taipei, Aug. 1995, S.(9); C.a. 1995/8, Ü 32.
- 2) LHB, 18.10.95; ZYRB, 19.10.95.
- 3) SCMP, 30.10.95.
- 4) DFERESI, Sept. 1995, S.11 und vgl. Sept. 1994, S.11.
- 5) LHB, 28.10.95.
- 6) Ebenda, 3.10.95.
- 7) Vgl. FCJ, 13.10.95; LHB, 19.10. u. 1.11.95; CP, 1.11.95; vgl. auch *Taiwan Statistical Data Book 1995* (TSDB), Council for Economic Planning and Development, Taipei, S.192.
- 8) Ebenda.
- 9) LHB, 1.10. u. 8.11.95; FCJ, 3.11.95.
- 10) Ebenda.
- 11) Dazu siehe XNA, 8., 27.9. u. 17.10.95; DGB, 31.10.95.
- 12) LHB, 19.9.95.
- 13) SCMP, 19.9.95.
- 14) FT, 22.9.95; AWSJ, 22./23.9.95.
- 15) ZZ, 8.9.95; SCMP, 7.9.95.
- 16) DFERESI, Sept. 1995, S.(14).
- 17) IHT, 30.8.95; *Die Zeit*, 8.9.95.
- 18) DFERESI, Sept. 1995, S.(14).
- 19) *Quarterly National Economic Trends Taiwan Area, the Republic of China* (QNETTA), Directorate-General of Budget, Accounting and Statistics, Executive Yuan, Taipei, Aug. 1995 (No.70), S.12.
- 20) DFERESI, Sept. 1995, S.(11) und 15.
- 21) Anm. 19, S.9.
- 22) DFERESI, Sept. 1995, S.(17) f., 63 f.
- 23) Ebenda, S.(19).
- 24) Ebenda, S.(16)-(17).
- 25) LHB, 2.11.95.
- 26) Ebenda, 18.10.95.
- 27) QNETTA, Anm.19, S.15.
- 28) Ebenda, S.16.
- 29) Vgl. LHB und CP, 11.3. u. 31.5.95.
- 30) *The Republic of China Monthly Statistics of Finance*, Juli 1995, S.54 f.
- 31) ZZ, 3.11.95.
- 32) Rehn, Detlef, "Taiwan zur Jahresmitte 1994", in: *Wirtschaftslage*, Nr. 2675, Bundesstelle für Außenhandelsinformation, Köln, Juni 1994.
- 33) LHB, 9.10.95.
- 34) Ebenda, 4.10.95.
- 35) Ausführlich dazu siehe C.a., 1995/1, Ü 32.
- 36) *Industry of Free China*, Council for Economic Planning and Development, Executive Yuan, Taipei, September 1995, S.137 u. 142.
- 37) *Taiwan (Republic China)*, Länderanalysen der Frankfurter Allgemeinen Zeitung GmbH Informationsdienste und des Ostasiatischen Vereins e.V., Sept. 1995, S.11.
- 38) DFERESI, Sept. 1995, S.34 f.
- 39) CP, 18.10.95; *Freies Asien*, Bonn, 10.10.95.